



Landeswettbewerb  
Familienfreundliche Unternehmen



## Vorwort

Viele Berufstätige haben familiäre Verpflichtungen. Sie sind für ihre Kinder da oder versorgen pflege- oder hilfsbedürftige Angehörige. Familienfreundliche Angebote sind daher längst zum Wettbewerbsfaktor für Unternehmen geworden. Beim Werben um Fach- und Führungskräfte ist Familienfreundlichkeit inzwischen eine echte Trumpfkarte. Zudem wirkt sich familienbewusste Personalpolitik positiv auf die Fehlzeitenquote und die Produktivität aus.

Familienfreundlichkeit ist in vielen Unternehmen bereits fest verankert: Sie reicht von flexiblen Arbeitszeiten bis zur eigenen Kindertagesstätte, zeigt sich in Angeboten wie Heim- oder Telearbeit, geldwerten Leistungen für Familien sowie flexibler Gestaltung beim Wiedereinstieg nach der Eltern- oder Pflegezeit. Vor diesem Hintergrund haben der Berliner Beirat für Familienfragen, die IHK Berlin, die Handwerkskammer Berlin, der DGB Bezirk Berlin-Brandenburg und die Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg gemeinsam zum Landeswettbewerb „Unternehmen für Familie. Berlin“ aufgerufen.

Der Wettbewerb steht auf der Grundlage der „Gemeinsamen Deklaration zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Berlin“, die diese Institutionen unterzeichnet haben, um gemeinsam darauf aufmerksam zu machen, dass das Thema ein entscheidender Wettbewerbsfaktor für die Gewinnung von Fachkräften ist. Die drei Unternehmen, die sich im Jahr 2014 durchgesetzt haben, zeigen in ihrer Größenkategorie ein herausragendes und vorbildliches Engagement bei der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Darstellung dieses Engagements in dieser Broschüre soll die Leistung der Preisträger würdigen und natürlich auch zum Nachmachen anregen.

### Die Initiatoren



*„Berlin wächst und zieht kluge Köpfe aus aller Welt an. Immer häufiger erweist sich dabei die Familienfreundlichkeit der Stadt als Pluspunkt. Denn: Dank großer politischer Anstrengungen ist die Versorgung mit Kitaplätzen im bundesweiten Vergleich gut. Und viele Unternehmen haben erkannt, dass die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein Gewinn ist – sowohl für die Beschäftigten und ihre Familien, als auch für den Erfolg des Unternehmens.“*

*Daher begrüße ich die Initiative zum Landeswettbewerb „Unternehmen für Familie“, der das vielseitige Engagement der Wirtschaft sichtbar macht. Ich wünsche mir für Berlin, dass die guten Beispiele Schule machen und auch anderen Unternehmen einen kräftigen Anstoß geben, sich für eine familienfreundliche Kultur im Arbeitsalltag stark zu machen – damit Berlin attraktiv bleibt und das Wachstum Zukunft hat.“*

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Klaus Wowereit'.

Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin

## Landeswettbewerb 2014

Bereits zum 3. Mal fand im Jahr 2014 der Landeswettbewerb „Unternehmen für Familie. Berlin“ statt, initiiert von der IHK Berlin, der Handwerkskammer Berlin, dem DGB Bezirk Berlin-Brandenburg, der Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg und dem Berliner Beirat für Familienfragen. Gemeinsam wollen die Initiatoren mit der Auslobung des Wettbewerbes das großartige und bereits vielfältig vorhandene Engagement für Familienfreundlichkeit in den Betrieben sichtbar machen und auszeichnen.

Der Wettbewerb richtet sich dabei an alle Unternehmen, Unternehmensnetzwerke und Freiberufler/innen mit mindestens drei Beschäftigten, die ihren Sitz in Berlin haben und sich nicht überwiegend durch öffentliche Fördergelder finanzieren. Ob große, mittlere oder kleine Unternehmen, alle Varianten und Möglichkeiten von Familienfreundlichkeit werden bei der Prämierung berücksichtigt. Dafür werden die Preise in drei Größenkategorien vergeben: Unternehmen mit bis zu 20 Beschäftigten, Unternehmen mit 21 bis 100 Beschäftigten und Unternehmen mit über 100 Beschäftigten.

Für den Wettbewerb 2014 bewarben sich 34 Berliner Unternehmen mit insgesamt mehr als 61.000 Beschäftigten. Für ihr vorbildliches familienfreundliches Engagement zeichneten Jugend- und Familienstaatssekretärin Sigrid Klebba und die prominent besetzte Jury am 3. Juli 2014 in der Mendelssohn Remise drei Berliner Unternehmen aus, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf vorbildlich regeln.

Die Auszeichnungen gingen an folgende Berliner Unternehmen:

Für die Kategorie 3-20 Beschäftigte:  
Pflegeteam MOBImed (19 Beschäftigte)

Für die Kategorie 21-100 Beschäftigte:  
Koch Sanitätshaus (49 Beschäftigte)

Für die Kategorie über 100 Beschäftigte:  
Wooga (259 Beschäftigte)

Staatssekretärin Klebba betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung des Themas für Berlin: „Vereinbarkeit von Beruf und Familie, dieses ist längst zu einem handfesten ökonomischen Standortfaktor geworden.“ Sie hob außerdem hervor, dass die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch eine wirksame Antwort auf den Fachkräftemangel ist. Dazu stellte sie abschließend fest: „Dieses gelingt uns am besten in einem Schulterschluss aus Politik und Wirtschaft, wie dieser Landeswettbewerb zeigt.“



Bei Sonnenschein und musikalischer Begleitung durch die Kombo „Jazz Jakut“ tauschten sich Unternehmen, Gäste, Jury und Veranstalter im Innenhof der Mendelssohn-Remise über Familienfreundlichkeit in der Berliner Wirtschaft aus.



Der Vorsitzende des Berliner Beirats für Familienfragen, Staatssekretär a.D. Thomas Härtel, eröffnete den Festakt und lobte das Engagement der ausgezeichneten Berliner Unternehmen.



Urkunden und Blumen für ausgezeichnete Unternehmen: Stephanie Radicke und Elvira Enke-Schmidt (MOBImed), Gitta Blatt und Josefine Botha (Wooga) sowie Mareen Koch (Koch Sanitätshaus, v.l.).

## MOBImed Pflegeservice

Der Pflegeservice MOBImed stellt die Bedürfnisse des Menschen in den Mittelpunkt. Das trifft nicht nur auf die pflege- und hilfsbedürftigen Kunden zu, sondern auch auf die Beschäftigten des Unternehmens. Durch zahlreiche Initiativen und gelebte Kollegialität wird Familienfreundlichkeit bei MOBImed großgeschrieben.

Mit einer aktiven familienfreundlichen Unternehmensphilosophie geht MOBImed gezielt auf die Bedürfnisse seiner Belegschaft ein. Der hohe Frauenanteil in der Belegschaft sowie die breite Altersspanne haben dazu geführt, dass ein bedarfsorientiertes und individualisiertes Familienförderungskonzept entworfen wurde. Denn Familien sind, wie es im unternehmenseigenen Konzept heißt, „nicht nur der kleinste Baustein der Gesellschaft, sondern auch ein wichtiger Bestandteil unseres Unternehmens“.

Ziel des Familienförderungskonzepts von MOBImed ist es, den unterschiedlichen Familienmodellen und den daraus resultierenden individuellen Bedürfnissen der Mitarbeiter/innen Rechnung zu tragen und einen Ausgleich bei Interessenkonflikten zu finden. So wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben zwischen unterschiedlichen Arbeitszeitmodellen zu wählen. Dafür wurde für alle Beschäftigten ein „Wunschbuch“ zur Dienstplangestaltung eingeführt. Dort haben die Mitarbeiter/innen die Möglichkeit besondere Wünsche, z.B. für freie Tage, anzugeben, die im Dienstplan Berücksichtigung finden sollen. Zur aktiven Familienförderung stellt das Unternehmen bei der Beantragung von finanziellen Mitteln wie Kinder- oder Elterngeld seinen Mitarbeiter/innen im Bedarfsfall alle notwendigen Unterlagen zusammen und



*„Ich finde es wichtig, dass Beruf und Familie im Einklang stehen, denn nur so können die Mitarbeiter zufrieden und ausgeglichen sein – was sich im Berufsalltag bei den Kunden nur positiv auswirken kann. Um den Beschäftigten in meinem Unternehmen eine noch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wünsche ich mir von Politik, Verwaltung und Verbänden bessere Arbeitsbedingungen und -strukturen sowie Vergütungen für die Pflegebranche.“*

Elvira Enke-Schmidt – Inhaberin MOBImed

bietet Hilfe durch den Sozialdienst an. Nach der Elternzeit wird den Beschäftigten die Rückkehr an den Arbeitsplatz erleichtert, indem sie die Möglichkeit haben, die Arbeitszeiten ihren neuen Bedürfnissen anzupassen und bei Bedarf den Umfang der Wochenarbeitszeit zu verringern.

Dass dieses Konzept fruchtet, zeigen jüngste Erfahrungen. In den letzten vier Jahren kamen fünf „Firmenbabys“ zur Welt, wobei alle betroffenen Mitarbeiter/innen dem Unternehmen weiterhin treu blieben. Für diese steht nun eine Notfallbetreuung im Unternehmen selber zur Verfügung. Für die Betreuung ist eine Sozialarbeiterin und staatlich anerkannte Erzieherin zur Stelle. Zur Ergänzung der Betreuung bietet MOBImed in den Sommerferien an, Kindern von Beschäftigten bis 12 Jahren eine Ferienfahrt zu ermöglichen um die Eltern zu entlasten. Das individualisierte Angebot familienfreundlicher Maßnahmen setzt sich zudem in der Ausgestaltung der Arbeitsverträge fort. So sind alle Verträge den jeweiligen Bedürfnissen der Beschäftigten angepasst und im gesamten Unternehmen gibt es keine befristeten Arbeitsverträge um den Beschäftigten, nicht zuletzt was die Familienplanung anbetrifft, Planungssicherheit zu bieten.



Beschäftigte: 19  
davon Frauen: 18  
[www.pflegeservice-mobimed.de](http://www.pflegeservice-mobimed.de)

Seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 2006, bietet MOBImed mobile Pflegedienstleistungen im Südosten Berlins an. Die Mitarbeiter/innen des Pflegedienstes sind in und um Berlin-Köpenick – bis in den Landkreis Dahme-Spreewald hinein – unterwegs, um pflegebedürftigen Menschen bei täglichen Herausforderungen zur Seite zu stehen. Dabei haben sie sich dem Ziel verschrieben, Kranken und Pflegebedürftigen ein möglichst selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Durch vielfältig geschulte Pflegekräfte mit Zusatzqualifikationen im Bereich der ambulanten palliativen Versorgung und Gerontopsychiatrie kann ein umfassendes Angebot an Pflegedienstleistungen bereitgestellt werden.



Sommerferienlager für den Nachwuchs: Die vom Unternehmen finanzierte Freizeit für Kinder der MOBImed-Beschäftigten sorgte für strahlende Kinderaugen.

## Koch Sanitätshaus GmbH

Bereits zum zweiten Mal konnte das Koch Sanitätshaus als familienfreundliches Unternehmen im Landeswettbewerb „Unternehmen für Familie“ in der Kategorie 21 bis 100 Beschäftigte ausgezeichnet werden. Dass das Unternehmen die Jury erneut überzeugen konnte, liegt nicht zuletzt am gekonnten Balanceakt zwischen Förderung und Selbstbestimmung sowie zwischen Privat- und Berufsleben der Mitarbeiter/innen.

Das Koch Sanitätshaus verfolgt in seinem Engagement einen ganzheitlichen Ansatz. Das Konzept des Unternehmens zielt daher nicht nur auf Familien ab, sondern auf eine ausgeglichene Work-Life-Balance aller Mitarbeiter/innen. So fordert, fördert und kommuniziert das Unternehmen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben im Allgemeinen, denn „auch Menschen die keine Kinder haben können oder wollen oder sich nicht um zu pflegende Angehörige kümmern, haben ein Recht auf Berücksichtigung ihres Privatlebens“, so Geschäftsführerin Mareen Koch.

Die Geschäftsführerin hat dafür im Mitarbeiterkreis Befragungen zum Thema durchgeführt. Die Mitarbeiter/innen haben den Wunsch geäußert, sich selbstständig um individuelle Betreuungsangebote wie Tagesmütter, Kitas, Babysitter oder Hundepensionen zu kümmern. Das Sanitätshaus unterstützt dieses Eigenengagement wiederum mit einer Bezuschussung der Betreuungsleistungen. Zudem steuert das Unternehmen Zuschüsse zur Gesundheitsvorsorge für Familienangehörige von Beschäftigten bei, oder übernimmt bei Betreuungsengpässen die Kosten für alleinerziehende Mitarbeiter/innen.



„Familienfreundlichkeit ist mir in meinem Unternehmen ein besonderes Anliegen, weil wir nur durch die Balance zwischen Privat- und Berufsleben gesund bleiben, langfristig seelisch ausgeglichen und zufrieden sind und leistungsfähig sein können. Von Politik, Verwaltung und Verbänden wünsche ich mir Kitaplätze und Hortbetreuung von den Klassen 1 bis 5, die kostenlos und gut für die Kinder ist, bildet und nicht nur verwahrt.“

Mareen Koch – Geschäftsführerin

Die familienfreundlichen Maßnahmen gehen jedoch weit über Zahlungsleistungen hinaus, wenn im Sanitätshaus etwa Dienstpläne auf Betreuungszeiten von alleinerziehenden Eltern abgestimmt werden, flexible Arbeitszeiten gelten, familienpolitisch relevante Informationen über die firmeninterne Newsletter verbreitet, oder auch regelmäßig Workshops zur Vereinbarkeit von Familie und Führungspositionen angeboten werden.

Mehrarbeits-, aber auch Minderarbeitszeiten von 25 Stunden sind jederzeit zulässig und erwünscht. Erst darüber hinausgehende Abweichungen müssen mit den Teamleitern besprochen werden, sodass im Betrieb eher Monats- oder Phasenarbeitszeiten denn die üblichen Wochenarbeitszeiten von Bedeutung sind. Um einer Unternehmenskultur der Überbelastung vorzubeugen, wird versucht Überstunden zu vermeiden. Kommen sie doch vor, erfolgt ein Ausgleich nicht finanziell, sondern über Zeitausgleich. Auch in Führungspositionen wird die Möglichkeit gegeben auf Teilzeitmodelle zurückzugreifen und Krankheitsfälle der Kinder sind aus Unternehmenssicht ein ebenso guter Grund zu Hause zu bleiben, wie die Erkrankung des Arbeitnehmers selbst.



Beschäftigte: 49  
davon Frauen: 24  
[www.koch-sanitaetshaus.de](http://www.koch-sanitaetshaus.de)

Im Koch Sanitätshaus arbeiten Berater/innen, Mechaniker/innen, Meister/innen und die Geschäftsleitung Hand in Hand, um ein breites Angebot an Beratung und Produkten für die Bereiche Gesundheit, Wellness und Rehabilitation anzubieten. Dabei reicht die Produkt- und Dienstleistungspalette von Orthopädie- und Orthopädie-Schuhtechnik über Rehabilitationstechnik bis hin zu Sanitätsbedarf und medizinischer Fußpflege. Gleich drei Filialen unterhält das Koch Sanitätshaus in Berlin-Neukölln – zwei in der Sonnenallee, eine in der Hermannstraße.



Während Unternehmen aus dem Geschäftsfeld Gesundheit, Wellness und Rehabilitation eher selten im Rampenlicht stehen, hat es das Koch Sanitätshaus bereits zum zweiten Mal geschafft die Jury des Landeswettbewerbs von seinem familienpolitischen Engagement zu überzeugen.

## Wooga GmbH

Als weltweit agierendes Unternehmen mit international zusammengesetzter Belegschaft ist es für den Games-Entwickler Wooga ein besonderes Anliegen seinen Mitarbeiter/innen und deren Angehörigen ein familienfreundliches Umfeld zu bieten. Nur durch eine moderne Unternehmenspolitik, die die Bedürfnisse von Familien diverser kultureller Hintergründe berücksichtigt ist es für das Unternehmen möglich, die qualifiziertesten Arbeitnehmer/innen zu gewinnen und langfristig zu binden.

Das Unternehmen Wooga verfolgt den Anspruch, seine sehr vielfältige Belegschaft so individuell wie möglich zu unterstützen. Dies fängt bereits bei der Wohnungssuche für neue Mitarbeiter/innen und deren Familien an. Zugezogene Beschäftigte werden bei der Wohnungssuche in Berlin unterstützt und mit ihren Familien die ersten sechs bis acht Wochen kostenfrei in familiengerechten Firmenwohnungen untergebracht. Das Angebot für Kinder und deren Eltern sind bei Wooga, mit seiner jungen Belegschaft, besonders ausgeprägt. So wird den Eltern von Neugeborenen ein Willkommenspaket samt Gutscheinen überreicht, Kinderbetreuungsangebote unterbreitet, flexible Vertrauensarbeitszeiten ausgemacht und Eltern-Netzwerke im Betrieb unterhalten.

Dank einer Kita-Kooperation ist es dem Unternehmen möglich, Belegplätze in verschiedenen (Fröbel-) Kitas anzubieten. Im Notfall können die Mitarbeiter auf einen Babysitter-Notfall-Service zurückgreifen, wobei Alleinerziehende den Babysitter-Notfall-Service doppelt so häufig in Anspruch nehmen können. Krankentage der Kinder werden bei Wooga wie Krankentage der Mitarbeiter/innen behandelt, sodass kein Gehaltsverlust entsteht. Das Unternehmen unterstützt die Eltern auch bei der privaten Suche nach einer geeigneten Kita, leistet wenn nötig Übersetzungsarbeit, und informiert über und hilft bei der Beantragung eines Kitagutscheins. Darüber hinaus zahlt Wooga einen Betreuungskostenzuschuss.

Als Mobile-Games-Hersteller wird Vernetzung bei Wooga in vielfacher Hinsicht großgeschrieben. So werden Eltern verschiedene Plattformen und Gesprächsrunden im Unternehmen geboten, um sich gegenseitig über Themen wie Geburtshäuser, Hebammen, Elternzeit, Beantragung von Eltern- und Kindergeld auszutauschen und zu unterstützen. Nicht zuletzt gibt es bei Wooga eine Ansprechpartnerin für alle familienrelevanten Fragen. Sie bietet Hilfe und Unterstützung bei der Übersetzung und Beantragung von Elterngeld, Kindergeld und Kitagutschein an. Diese Art der Unterstützung ist für die internationale Belegschaft essentiell.



„In der Spiele-Branche konkurrieren wir mit globalen Mitbewerbern um die besten Talente. Wer für uns aus seinem Heimatland nach Berlin zieht, erwartet von uns angemessene Unterstützung. Wir sehen es als Selbstverständlichkeit an, unsere Mitarbeiter nach besten Kräften zu unterstützen, Familien- und Berufsleben vereinbaren zu können. Familie und Beruf sollten nicht miteinander konkurrieren, sondern in Einklang miteinander gebracht werden. Wir versuchen unser Bestes, unsere Mitarbeiter dabei zu unterstützen.“

Jens Begemann – CEO Wooga GmbH



Beschäftigte: 259  
davon Frauen: 69  
www.wooga.com

Die Wooga GmbH gehört zu den weltweit gefragtesten Entwicklern mobiler Spiele-Software. Mitarbeiter/innen aus über 40 Nationen beschäftigt das 2009 gegründete Unternehmen, das in der Berliner Backfabrik an der Grenze zwischen den Berliner Bezirken Mitte und Prenzlauer Berg ansässig ist. Zu den bekanntesten Produkten aus dem Hause Wooga zählen weltweite Spiele-Hits wie Jelly Splash, Pearl's Peril oder Diamond Dash. Monatlich über 50 Millionen Menschen spielen von Wooga produzierte Games über zahlreiche Plattformen. 2011 bezeichnete das Magazin Gründerszene Wooga als das Startup des Jahrzehnts.



Die schöne, offene Wooga-Küche ist Treffpunkt für Klein und Groß. Hier gibt es kostenlose Getränke, Obst und Müsli für alle Beschäftigten und selbstverständlich auch für die kleinen Woogas.

## Übersicht Teilnehmer 2014

Mit 34 teilnehmenden Unternehmen konnte der Landeswettbewerb „Unternehmen für Familie. Berlin 2014“ bei der dritten Auslobung des Preises einen Teilnehmerrekord verzeichnen. Die ansteigenden Teilnehmerzahlen und die hohe Qualität der Beiträge bestätigen die Initiatoren des Wettbewerbes, dass das Thema Familienfreundlichkeit immer größere Beachtung in den Berliner Unternehmen findet. Auch jenseits der drei ausgezeichneten Unternehmen konnten zahlreiche Betriebe durch ihr hohes Engagement zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf überzeugen. Folgende 34 Berliner Unternehmen mit insgesamt über 61.000 Beschäftigten nahmen in diesem Jahr am Wettbewerb teil:

Abraham & Löhr Steuerberatungsgesellschaft mbH | Baugeschäft Kmiecik & Sohn GmbH | Bayer Pharma AG | Berliner Bank Niederlassung der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden AG | Berliner Flaschengeister Getränke Groß- und Einzelhandel Jurkscheit & Maess OHG | Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) AöR | Berliner Wasserbetriebe | Besser Betreut GmbH | BMW AG Werk Berlin | dan pearlman GmbH | degewo AG | Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg | Deutsche Rentenversicherung Bund | GEBIFO - Berlin. Gesellschaft zur Förderung von Bildungsforschung und Qualifizierung mbH | Senioren- und Therapiezentrum Haus Havelblick GmbH | Hypoport AG | Ingeus GmbH | IT Dienstleistungszentrum Berlin AöR (ITDZ Berlin) | Koch Sanitätshaus GmbH | Landau Media AG | Le-vi Elektrovertrieb GmbH | Mercedöl-Feuerungsbaue GmbH | MOBImed Pflegeservice | NET AG engineering team AG | perZukunft - Private Arbeitsvermittlung | Pfizer Deutschland GmbH | Quantum Hydrometrie GmbH | SLM - Speziallabor für angewandte Mikrobiologie GmbH | VISUS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH | Wissenschaftliche Gerätebau Dr. Ing. Herbert Knauer GmbH | Wooga GmbH | zukunft im zentrum GmbH

## Übersicht der Preisträger

### Aus dem Jahr 2010

In der Kategorie 3 bis 20 Beschäftigte  
Nostalgic-Art Merchandising GmbH

In der Kategorie 21 bis 100 Beschäftigte  
Dan Pearlman Markenarchitektur GmbH

In der Kategorie mehr als 100 Beschäftigte  
Wissenschaftliche Gerätebau Dr. Ing. Herbert Knauer GmbH

Sonderpreis  
Auto-Elektrik G. Holz & Co. KG

### Aus dem Jahr 2012

In der Kategorie 3 bis 20 Beschäftigte  
Steuerberatungskanzlei Katrin Fischer

In der Kategorie 21 bis 100 Beschäftigte  
Koch Sanitätshaus GmbH

In der Kategorie mehr als 100 Beschäftigte  
GASAG Berliner Gaswerke AG

## Ansprechpartner

Berliner Beirat für Familienfragen  
Alexander Nöhring  
E-Mail: anoehring@familienbeirat-berlin.de  
Telefon: +49 30 2008-9161

DGB  
Petra Meyer  
E-Mail: petra.meyer@dgb.de

Handwerkskammer Berlin  
Adriane Nebel  
E-Mail: nebel@hwk-berlin.de  
Telefon: +49 30 25903-362

IHK Berlin  
Simon Margraf  
E-Mail: simon.margraf@berlin.ihk.de  
Telefon: +49 30 31510-288

Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg  
Stefanie Metzger  
E-mail: metzger@uvb-online.de  
Telefon: +49 30 31005-162



Das Eltern-Kind-Büro: Wie gut Familie und Beruf im Betrieb vereint werden können, macht das Unternehmen Knauer, Siegerunternehmen im Jahr 2010, vor.

## Impressum

Industrie- und Handelskammer zu Berlin  
Fasanenstraße 85  
10623 Berlin  
Telefon: +49 30 3151-0  
Telefax: +49 30 31510-166  
E-Mail: [service@berlin.ihk.de](mailto:service@berlin.ihk.de)  
[www.ihk-berlin.de](http://www.ihk-berlin.de)

## Copyright

Titelmotiv: © diego cervo - Fotolia.com | Seite 2: © Senatskanzlei | Seite 5: © Gregor Schmidt (3) | Seite 6: © Gregor Schmidt  
| Seite 7: © MOBImed | Seite 8: © Mareen Koch | Seite 9: © Koch Sanitätshaus | Seite 10: © Wooga GmbH |  
Seite 11: © Wooga GmbH

Eine Initiative von



In Kooperation mit



BERLINER BEIRAT FÜR  
**Familien**  
fragen



Handwerkskammer  
Berlin

